

abgab, welche die formelle und offizielle Seite unseres Staates ist ein Objekt, welches, nur den Schiffstörper gerechnet, den Wert von ungefähr 10 Millionen repräsentieren wird.

* **Schiffsbewegungen.** Der Wüstungstransport für die Schiffe der westfranzösischen Station ist der Dampfer „Eleanore de Roer“ am 12. Oktober in Southampton eingetroffen und hat an bestreiter Seege die Reise nach Palma (Mauritius) unterwegs. S. W. S. „Wolf“ ist am 12. Oktober in Kamerun eingetroffen. S. W. S. „Dona“ ist am 12. Oktober in Kamerun eingetroffen. S. W. S. „Dona“ ist mit dem zweiten Abteil des Kreuzfahrtschiffes am 12. Oktober in Hamburg eingetroffen.

Husland.

Österreich-Ungarn.

* Die österreichische „Gemeinbürgerschaft“. Selbst unter sich sind die Tschekken gespalten. In der geistigen tschechischen Gemeinbürgerschaft liegen die Jungtümmer eine Erklärung vor, aber nur der Vertreter des älteren Teils schafft dieser Erklärung an, dagegen verweigerten der Vertreter der tschechischen Agrarier und Dr. Bapa namens der „Wölfe“ ihre Zustimmung. Dr. Bapa räte an, den Oberstabsmarschall eine Befreiung, in welcher er mitteilt, daß er es mit Rücksicht auf das Ergebnis der letzten Konferenz vom 10. d. Ws. nicht für notwendig erachtet, sich an der Obmannkonferenz weiter zu beteiligen. Auch die tschechischen Agrarier streiten. Die Obmänner brachten noch weniger zusammen, und zuletzt gab der Herr Oberstabsmarschall dem Deputaten Ausdruck, daß sein Besuch, den Landtag arbeitsfähig zu machen, derzeit unmöglich sei. Er erklärte, er werde in der nächsten Sitzung des Landtages die notwendigen Konsequenzen ziehen.

Frankreich.

* Die Papeterie Waldeau-Rousseau. Aus Paris, den 13. Oktober, hört uns s. Korrespondent: Die nachträglich durch Familienangehörige verursachte Publikation von Dokumenten Waldeau-Rousseaus hat viel Aufsehen hervorgerufen. Im „Journal“ Organ, der „Humanité“, schreibt Bivian: „M. Waldeau-Rousseau hätte niemals das Werk von Combes so vollenden gewagt, weil er Katastrophen oder wenigstens tragische Abenteuer befürchtet hätte. Und, um seine unverdiente Rettigung anzuerufen, hätte das Land sich eingeredet, daß der Mann mit dem durchbohrenden Blick sich nicht irrete. Man hätte ihm wegen der Verlogung durchdringende Lösungen belohnt. M. Combes brachte sie einfach in Ruhe.“ Hier kommt ein Pauperphil zu Ehren des regen Ministerpräsidenten. In der „Aurore“ bewertet Clemenceau mit sehr bitterem Tone: „Ich würde das Gedächtnis des herausragenden republikanischen Politikers zu beschimpfen glauben, wollte ich als legitimer Ausdruck seiner Gedanken Platznehmen, in denen die Herren seines Vertrauens darüber bestreiten, mehrheitlich alle Proschmittheiten anzuerufen, um nach den Umständen darüber verfügen zu können, unter Nichtbeachtung der allgemeinen Erwägungen, die sich im gegebenen Falle rechtfertig einstellen werden. Ich komme also nur darauf zurück, wenn wir die Volomil unserer Clericalisten dazu zwinge.“ Die „Petite République“ sieht die Konfusion im republikanischen Lager nicht ungern, und der „Gaulois“ unterstreicht: „Wenn man Waldeau-Rousseau zu glauben hat, so hat M. Combes, der sich das Ueberlieferte bewahrt, das er seinem Lande nur würde, die mit der Interpretation des Gesetzes von 1901 beauftragte Kommission missbraucht. Aber als die Kommission sich unzufrieden zeigte, bat der gute Mann sich gedankt und unterworfene. Waldeau-Rousseau war ein abgesetzter Feind der Trennung von Kirche und Staat.“

Norwegen.

* Die politische Tatsache. Wir haben gemeldet, daß im Storting die Frage der Trennung des gemeinsamen Konsulatswesens und die des Schulwesens stehen, für das Ministerium Hagerup ist, wie die „Aften. Amt.“ berichtet, die Konsulatsfrage ebenfalls eine Lebendfrage, denn die vierjährigen Stortingswahlen, bei denen die Radikalen ihre langjährige Herrschaft einzuführen, drohten eben die jüngste Regierung unter der Verantwortung auszuwerfen, daß der Norweger nicht mehr wünschte, die mit der Interprälation des Gesetzes von 1901 beauftragte Kommission missbraucht. Aber als die Kommission sich unzufrieden zeigte, bat der gute Mann sich gedankt und unterworfene. Waldeau-Rousseau war ein abgesetzter Feind der Trennung von Kirche und Staat.

Rußland.

* Ein neuer Mann. Die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Charkow, G. A. Batagzi, zum Direktor des Departements für allgemeine Angelegenheiten im russischen Ministerium des Innern ist für die künftige Politik des Ministers Fürsten Wirsits den südlichen und nördlichen Institutionen gegenüber von besonderer Bedeutung. Noch häufiger hat Batagzi dem Bürgermeister von Charkow die Sicherung gegeben, daß er für die Autonomie der Semirov überall warm eintreten werde. Nach Anordnen, die mir dem „Sankt. Amt.“ entnehmen, steht Batagzi im 47. Lebensjahr. Nach Absolvierung der fächerlichen Rechtschule trat Batagzi im Jahre 1877 in das Justizministerium, wo er viele Jahre diente und sich große Verdienste erwarb. 1900 wurde er zum wirklichen Staatsrat, ein Jahr später, 1901, zum Hofmeister des Zaren ernannt. Im Jahre 1902 wurde er als Gouverneur nach Novgorod und im Vorjahr in desselben Eigentum nach Charkow geschickt. In Rom und in Charkow blieb Batagzi seinen Grundbügen treu: er unterstützte und förderte die Semirov und die Sothe der Volksbildung, er war für jedermann zugänglich und bemühte sich, die Mithilfe in der Polizeiverwaltung auszutüten.

Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 14. Oktober.

* Zur Errichtung des Hauptbahnhofes. Der Bau des Hauptbahnhofes soll, wie bekannt, nach dem für die gekommenen Bahnhofsbauteile bestehenden Plan mit dem Jahre 1908 in Angriff genommen werden. Die Arbeiten sollen mit der preußischen Hälfte beginnen. Zu diesem Behufe wird der Magdeburger Verkehrsverein, etwa vom Oktober 1907 ab, auf dem dafür vorgesehenen Berliner Bahnhofe enden, während der Thüringer Personenver-

kehr auf dem lebhaften Magdeburger Bahnhofe eingerichtet wird. Damit wird von dem gekommenen für den fünfzehnten Hauptbahnhof bestimmten Baugelände, das sich vom Thüringer Bahnhofe bis zum Dresdner Bahnhof erstreckt, die nördliche Hälfte frei. Die Arbeiten für den preußischen Teil des Hauptbahnhofes sollen dann derart gefördert werden, daß etwa im Jahre 1911 die Betriebsnahme erfolgen kann. Auf diesem preußischen Teil sollen dann die preußischen Bahnen einmünden, mit Ausnahme der Elbendorfer, die noch bis 1914 auf dem jetzigen Bahnhofe zu belassen sein wird. Ferner wird der Dresdner Personenverkehr, soweit erforderlich, in die preußische Hälfte aufgenommen werden, womit dann der südliche Teil des Areals für die Errichtung des fächerlichen Teils des Hauptbahnhofes frei wird. Auch hier ist eine dreijährige Bauzeit vorgesehen und es kann dann im Jahre 1914 die Betriebsnahme des Hauptbahnhofes in seinem ganzen Umfang erfolgen.

* Von der Universität. Der Vice-Kellner und Präsident des Universitätskonsorts von Paris, Mons. L. Lard, erhält für die Studenten der Leipziger Universität folgende Erklärung vor, aber nur der Vertreter des älteren Teils schafft dieser Erklärung an, dagegen verweigerten der Vertreter der tschechischen Agrarier und Dr. Bapa namens der „Wölfe“ ihre Zustimmung. Dr. Bapa räte an, den Oberstabsmarschall eine Befreiung, in welcher er mitteilt, daß er es mit Rücksicht auf das Ergebnis der letzten Konferenz vom 10. d. Ws. nicht für notwendig erachtet, sich an der Obmannkonferenz weiter zu beteiligen. Auch die tschechischen Agrarier streiten. Die Obmänner brachten noch weniger zusammen, und zuletzt gab der Herr Oberstabsmarschall dem Deputaten Ausdruck, daß sein Besuch, den Landtag arbeitsfähig zu machen, derzeit unmöglich sei. Er erklärte, er werde in der nächsten Sitzung des Landtages die notwendigen Konsequenzen ziehen.

* Einweihung. Heute Vormittag 11 Uhr fand die Einweihung der auf Lebenszeit gewählten Herren Bürgermeister Dr. Dietrich und Statthalter Oskar Eichhorn und der auf weitere zwölf Jahre gewählten Stadtbauräte Herrn Scharenberg und Franze durch den Oberbürgermeister Herrn Julius Dr. Tröndlin statt. Mit einer kurzen Ansprache versprach der Oberbürgermeister Dr. Tröndlin die genannten Herren auf sein Wohl, während Herr Stadtverordneten-Bürgermeister Dr. Jänsch die gewählten Herren namens des Stadtrats bestätigte.

* Der Leipziger Rathaus. Aus Anlaß der Eröffnung unseres Rathauses ist im Verlage der Stadtzeitung ein Schriftchen erschienen, das uns unter dem Titel „Der Leipziger Rathaus“ die Geschichte der alten Pleißenburg und des alten Rathauses erzählt, sobald aus dem Bauwerk des neuen Rathauses und den Räckställen ein neuer erscheint. Dem Inhalte sind, außer dem Titelblatt (Tafel des neuen Rathauses), 12 Abbildungen beigegeben, die aus einer Reihe von 47 Bildern bestehen, die uns unter dem Titel „Der Leipziger Rathaus“ im Vorjahr 1712 und die Pleißenburg 1840. Das 57 Seiten starke Schriftchen ist seinem Inhalte nach, wie auch äußerlich der Abbildungen gleich voriglich. Besonders wird es jedem Freunde der Geschichte Leipzigs wohlbekannt sein, hier eine zusammenhängende Darstellung des Rathauses der alten Pleißenburg und des alten Rathauses.

* Gestern wurde uns eine Nachricht in der inneren Stadt gezeigt, wonach ein gelehrter Herrn aus einem kleinen Gewerbe einen Betrieb in Brand geraten. Das Feuer wurde durch Überschwemmung eines Wasserrohrs ausgelöscht. Der Feuerwehr wurde gelobt, die Feuerwehr wieder geöffnet.

* Ein grausiges Familiendrama hat sich heute nach im Hause Pfaffendorfer Straße 24 abgetragen. In diesem Grundstück, einem Schrank, dessen zweite Front nach der Uferstraße zu liegt, betreibt der Kaufmann Georg Max Linske, geboren am 17. März 1867 in Mölln, ein Kolonialwarengeschäft. Seine Schwiegermutter befindet sich in der I. Etage desselben Grundstücks, als der Marktherr Linske heute früh gegen 6 Uhr die Wohnung seines Prinzipals betrat, um die Schlüssel zum Laden zu holen, fand er seinen Arbeitgeber im Wohnzimmer erdrosselt vor. Der Marktherr rief sofort Arzt, ein schnell herbeigerushener Arzt stellte auch sofort Wiederbelebungsversuche an, allein ohne Erfolg. Die Toten wurden zwischen 4 und 5 Uhr morgens gehoben, denn als der Marktherr die Leiche abschnitt, war noch ein wenig Körperwärme an ihr festzustellen. Allein bei dieser einen Überlebenshöhe sollte es nicht bleiben. Im Schloßkammer der Familie Linke fand man die Ehefrau von Emma Elisabeth, geboren am 15. Februar 1870 zu Reichshofen, bewußtlos und mit durchschrittenen Pulsadern im Blute schwimmend vor. Die noch lebende Frau wurde auf ärztliche Anordnung sofort nach dem Stadtkrankenhaus übergeführt. Sie ist zur Zeit noch nicht vernunftsfähig. Wie sich das Drama zugestanden hat, insbesondere ob die Tochter selbst die Stunden beigebracht oder ob sie sich von ihrem Ehemann die Pulsadern hat öffnen lassen, der sich darnach erholt, wird sich erst feststellen lassen, wenn Frau Linke wieder zum Bewußtsein gelangt ist. Allerdings darf man nach dem Bewußtsein wohl annehmen, daß Frau Linke sich nicht selbst verwundet hat, da die Pulsadern der rechten Hand durchschritten sind. Der Blutverlust, den die Verwundete erlitten hat, ist sehr stark, doch hören wir auf eingezogene Erfundungen, daß Aussicht vorhanden ist, die Frau am Leben zu erhalten. — Über die Beweggründen der Toten läßt sich gewiss noch nicht feststellen. Ein der Nachbarhof wird der Kaufmann Linske für einen dardauischen Soldaten und lästigen Geschäftsmann gehalten, der über sehr gutmütig gewesen und über seine Kräfte groß gewirkt haben soll. So kam er höchst in Gefangenheitswierigkeiten und mag in seiner Bedrängnis zu dem Entschluß gekommen sein, gemeinsam mit seiner Chefton den Tod zu suchen. Das Ehepaar Linke hat drei Kinder im Alter von 11 Jahren bis zu 6 Wochen.

* Annunziowitsch. Die Barmherzige Annunziowitsch lagte im Restaurant „Salz Altenstein“, Altenstein, und höchst seltsame menschliche Angabenlegende Erlebnisse. Annunziowitsch berichtete Herr Oberstleutnant Eusebius über die Verbündete des Annunziowitsch-Verbandes deutscher Bogenvereinigung in Elisenbach und des Verbands der Leibesübungen in Elisenbach und des Vereins für die Leibesübungen in Elisenbach. Annunziowitsch folgte in den östlichen Winkel des Kosaken und die Aufnahme der Leibesübungen durch die Herren 1. und 2. Oberstleutnant Eusebius und Elisenbach. Versprochen wurden 10 Leibesübungen, denen mit der Zeichen „Sehr gut“ die Ausgangsprüfung erzielten, und angedeutet wurde, daß dieser Bogen möglicherweise auch der Oberstleutnant sei. — Die Börsicher-Annunziowitsch zu Leipzig hielt eine Oberverwaltung im „Burgfeld“ ab. Herr Oberstleutnant Linske berichtete über die Verhältnisse der Börsicher- und der Börsicher-Verbindung, deren Bogen zur Ausbildung in Rat gebrachte Weiber und Männer und Bogen zur Annunziowitsch-Verband diesen. Letzter kann in diesen Jahren eine Beteiligung der Linken der seit dem Jahre 1844 bestehenden Börsicher-Verbindung nicht erfolgen, da sich derwehrte, daß, daß bei der Umwandlung der alten mehrläufigen Bogen nach dem jüngsten Gesetzesbestande entstanden sind und in früheren Jahren zu viel aufgezögert werden. Nach vorgenommene Ausgleich erfolgt die Ladung wieder.

* Die militärische Platzmasse findet am Sonntag, den 16. d. W., vom Kavallerie-Regiment Nr. 107 vor der Wohnung des Herrn Stadtkommandanten Rott, Beginn 12 Uhr mittags.

* Ausländer. Morgen feiert Herr Kassierer Hermann Linke den 25. Jahrestag seines Eintritts in die Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig. — Herr Sand-

tagsabgeordneter Baumüller Ende seierte am Montag, den 10. Oktober sein 25-jähriges Meisterjubiläum. Den Jubiläum werden zahlreiche Ehrenzeichen zu teilen. Deputationen von Behörden und Corporationen, sowie Freunde und Bekannte beglückwünschten ihn. Am Abend fand zu Ehren des Jubiläums ein von der Baumüllerin veranstaltetes Fest mit Ball im Feuertheater statt.

* **Büchertisch.** Ein Schauspiel in fünf Aufzügen und zwei Epilogien von Baumüller. Dritte Auflage. Verlag im Goethe-Haus in Berlin-Charlottenburg. Goethe, 12. Wie Leidenschaft und Heimat sind. Eine Erzählung für die Jugend von Josephine Siebe. Mit einer Illustration von Wilhelm Glaubitz. Verlag von Friedr. Emil Weiß in Berlin.

* Deutsche Jugend in schwerer Zeit. Erzählung für die reifere Jugend von Josephine Siebe. Erzählung für die Jugend von Josephine Siebe. Verlag von Friedr. Emil Weiß in Berlin.

* Sächsische Landeszeitung. Die Anna Thiemke & Sohn, Gold- und Silber-Geschenkwarenabteilung, Kunstlerische Manufaktur, Miniatiefabrik, Porzellan- und Glaserwarenhandlung in Leipzig, Universitätsstraße 6, bringt morgen die Zeile über 100-jährigen Jubiläum des 18. November 1903 in die Kollekte der Herren S. Hermann & Sohn u. Co. in Löbau. Ein übriges Geschenk. S. Hermann & Sohn, Löbau.

* Sächsische Landeszeitung. Bei der heutigen Zahlung der 100. Klasse feierte am Montag, den 10. Oktober sein 25-jähriges Meisterjubiläum. Dem Jubiläum werden zahlreiche Ehrenzeichen zu teilen. Deputationen von Behörden und Corporationen, sowie Freunde und Bekannte beglückwünschten ihn. Am Abend fand zu Ehren des Jubiläums ein von der Baumüllerin veranstaltetes Fest mit Ball im Feuertheater statt.

* Die Kortzfleischbaustätte im Königreich Sachsen betrug im vergangenen Jahre 126 091 Hektar (im Vorjahr 125 008 Hektar), mehr 1083 Hektar; in Thüringen betrug die Anbaufläche 78 873 Hektar (im Vorjahr 78 541 Hektar), weniger 322 Hektar; in ganz Deutschland 3 237 753 Hektar (im Vorjahr 3 251 507 Hektar), mehr 36 246 Hektar.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

* **Wittelsbach.** Eine erstaunliche Erzählung aus Sachsen und Thüringen von R. Heinz. Verlag von Albert Müller in Dresden.

Aus Sachsen.

Das Bestinden des Königs.

* Dresden, 14. Oktober.

Am gestrigen Nachmittag fand abermals eine Konsultation mit dem Geh. Regierungsrat Dr. Gutschmann in Leipzig statt. Die gemeinsame Untersuchung des Königs ergab eine Abnahme der Körperkräfte und eine Verminderung der Herzkräft, welche — wie schon festgestellt wurde — durch eine Ernährungsbelästigung der Herzmuskulatur, sowie eine leichte Veränderung der Gesichtshaut bedingt ist und zu einer Schwäche der unteren Extremitäten geführt hat. Die Atemnot und die Belästigungen sind noch immer sehr heftig. In der vergangenen Nacht hat der König nur mit großen Unterbrechungen geschlafen.

*

* König, 13. Oktober. Dem Schuhmachermeister Joh. Karl Friedrich Steinbauer wurde auflässlich seines 50-jährigen Bürgerjubiläums durch eine Abordnung des Rates ein Ehrenplakette überreicht.

* Waldheim, 13. Oktober. Das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Turnwart konnte dieser Tage den beiden Turnverein angehörige Herr Robert Klaus begeden. Der Turnverein erhielt sein verdienstvolles Mitglied durch einen Namenszettel, in dessen Verlaufe dem Jubilar verschiedene Überreicht wurden.

S. Hohenstein-Großthal, 13. Oktober. Für den Bau einer elektrischen Bahn vom Bahnhof Wittenberg durch Oberlungwitz-Gersdorf nach dem kleinen Bahnhof haben die beteiligten Gemeinden bereits Zusagen übernommen. Die Gemeinde Oberlungwitz benötigte eine Zinsgarantie von jährlich 3000,- auf 4-5 Jahre. Auch die bietige Stadtverwaltung bewilligte 3000,-, eventuell auch mehr, auf vorläufig 5 Jahre. Die bisherige Omnibusverbindung genügt, wie bereits gemeldet, schon längst nicht mehr dem immer steigenden Verkehr.

* Roßlau, 13. Oktober. Der Kreisbauausschuß sprach sich in seiner heutigen Sitzung einstimmig zu Gunsten der Einverleibung des Vorortes Edersbach in die Stadtgemeinde Quisau aus. Das Dorf Edersbach soll etwa 2000 Einwohner. Die Einigung soll am 1. Juni 1905 erfolgen.

* Cöslin i. S., 13. Oktober. Der Bergarbeiter Gdanski, der bekanntlich in der Nacht vom 2. bis 3. Oktober den Bergarbeiter Jezum in Streit mit dem Neuolöbener Gasbohr "Glückauf" mit einem Riffelstange schwer verwundet, doch zum Tode darauf verurteilt, ist auf Anordnung des Königl. Staatsanwaltschafts zu 3 der Untersuchungshaft entlassen worden, da durch die Zeugensicherungen erwiesen ist, daß Gdanski aus Rache zu zögern gehabt.

* Cörsenfeld i. B., 13. Oktober. Die Industriestadt und Umgegend haben sich zu einem "Industrieverein Cörsenfeld i. B." zusammengefunden. Herr Kommerzienrat Baumgärtel wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Verein hat in seiner ersten Sitzung beschlossen, den Verbande lokaler Industrieller als Vorsitzende anzunehmen.

* Trenn, 13. Oktober. Auf Anregung des Agl. fach. Kriegervereins soll hier ein König-Albert-Denkmal errichtet werden. Der Verein bereitet Aufführungen vor, deren Ertrag als Grundstock für den Denkmalausbau der Stadt bestimmt werden soll.

* Plauen i. B., 13. Oktober. Die Ortsgruppe Plauen vom Alldeutschen Verband veranstaltet nächsten Montag im Prater-Saal eine öffentliche Gedächtnissfeier an die Volkskämpfer bei Leipzig.

1. Aus, 13. Oktober. Die Hauptversammlung der Direktoren und Leiter des Schulaufsichtsbezirks Schwarzenberg findet dieses Jahr erst am 27. Oktober in Aus statt. Herr Bezirksschulrat Dr. Fehlert-Schwarzenberg wird einen Vortrag über die Schularchitektur und Schulhygiene halten.

* Annaberg, 13. Oktober. Am heutigen Seminar, das im Jahre 1906 nach Leipzig überstehen soll, wird nächste Sitzung eine neue Seite eingerichtet, für die bereits jetzt Anmelbungen eingegangen werden. Diese sind an den Seminarleiter Scholz Schwarzenau zu richten.

1. Schneeberg, 13. Oktober. Die sehr rasch wachsende Gemeinde Niederwürschna hat die Errichtung eines großen Centralhafthauses beschlossen. Die Blaupause ist gereget, der Bau beginnt im nächsten Frühjahr und wird so gefördert, daß der Neubau östern 1906 bezogen werden kann.

* Johanngeorgenstadt, 13. Oktober. Wegen dreifacher Brandstiftung wurde der 26 Jahre alte Bergarbeiter Robert Heinrich in Breitenbrunn verhaftet. Heinrich, der Mitglied der Feuerwehr ist, hat

Leipziger Tageblatt.

Seite 5.
Nr. 526. Abend-Ausgabe.

am Sonntag abend verlust, eine dem Fischer Böder in Breitenbrunn gehörige Scheune in Brand gebracht. Das Feuer wurde noch rechtzeitig entdeckt, immerhin war bereits einiger Schaden entstanden. Nach seiner Verhaftung hat Heinrich eingestanden, nicht nur diesen Brand angelegt, sondern auch im November 1901 das Gut des Wirtschaftsbüchlers Mörl in Breitenbrunn und im Mai dieses Jahres die Scheune des Gasthofbesitzerin Adner ebenfalls angezündet zu haben. Über die Beweggründe seines Tuns vermochte er keine Angabe zu machen.

* Bittau, 14. Oktober. In vergangener Nacht wurde ein 17jähriges Mädchen erwürgt im Straßengraben bei Seiffenriedorf aufgefunden. Der Körper des Mädchens war entblößt; es liegt offenbar Lustmord vor. Eine Gerichtskommission traf am Tatorte ein.

Aus Sachsen's Umgebung.

Gera, 13. Oktober. Im höchsten Gutswirtschaften wurde beschlossen, daß alle Werte für die Tafel kassen fortan 20-Jahrsatz bis 15-Jahrsatz sollen. Ferner sollen auf den Sälen für 15-Jahrsatz vier Verlust veranlaßt werden. Die Restaurationskosten taggen werden nach wie vor 10-Jahrsatz. Der Gastwirt erhält für 15-Jahrsatz. Die Gewinne und Gewinne gehen dem Betrieb verloren. Die Gewinne gehen dem Betrieb verloren.

* Görlitz, 13. Oktober. Die bietige Gemeindevertretung bat beschlossen, den der Stadt Görlitz gehörigen Bezirk in Brzozowice als Tafelbezirk einzurichten im Gefängnis zw. Post — ein Brauhausweingut und ein Dörfchen — gelassen zu haben, die beide mit dem genannten Gewinne gegen je einen. Der Gewinn W. habe die Post in Händen gehabt und die Gewinne in Pfand genommen. Der Gewinn W. erhält, von solchen Glücksstücken nichts zu wissen, während die Post behauptet, ihre auf Wabebach verankerten Angaben durch einige Dutzend Eide erachtet zu können. Dazu wird es wohl nicht kommen.

* In dem Raubmord in Wien berichtet das "V."

nach folgendes: Nachdem die gerichtliche Securierung der Verkehrsstrasse als Todesurtheile Gewinne unter Einschränkung des Rechtsvorwurfs ergab, wird an-

genommen, daß der Mord allein durch Gewinnsteuer verübt wurde, zumal Johann Klein an jenem Abend nicht heimkam, was bis nach 2 Uhr im Giebelerort war.

Doch wird angenommen, daß er an den Vorbereitungen zum Mord beteiligt war und auch an dem Diebstahl in Silvers Wohnung teilnahm. Da Silvers ein Betäubungsmittel erhielt, muß sich die Untersuchung des Wagens erweisen. Von dem Münchner Chrysor fehlt noch jede Spur.

* Die kommende Weltcup. Man scheint uns aus London: Die englische Reichshauptstadt ist bekanntlich das Hauptzentrum des Welt-

handels der Welt. Hier treffen alljährlich um eine bestimmte Zeit die Weltgesandtschaften und Kaufmänner aus allen Teilen der Erde ein und werden dann nach Europa weiter verbracht. Jedes dritte oder vierte Jahr wird die Mode einen Wechsel unterworfen, und die besonders stark nachgefragten Welse erzielen außergewöhnliche Summen. Vom zoologischen Standpunkt ist diese Gesellschaftsveränderung durchaus notwendig, da andernfalls gewisse Tierarten im verhältnismäßig kurzer Zeit ausgerottet werden würden. Das Geschäft wird niemals so teuer sein, wie es die weltbesten Welse gegen einige Rassen schlechten Hirsches einholen. Der Wert eines Hermelinwelses geht dabei etwa 90 Pf., ein Löwenwels 20 Pf. der Post eines blauen Welses 80 Pf. Alle dort eingetauschten Welse werden nach weitsichtigen Märkten geschickt. Arbeit ist der wichtigste Weltmarkt von Nordafrika, und nach der Mittelstellung des französischen Konkurrenz in Mossau wurden dabei in diesem Jahre verkauft: 33.000 Robel (nur ein Zehntel bricht gute Qualität), 480.000 Eichhörnchen, 130.000 Hermeline, 100.000 Marder, 47.000 Füchse, 200.000 monatliche Murmelfische, 750.000 Hasen, 180.000 Polarfüchsen und 5000 Seebären. Die besten Robelfelle erzielten 354 Pf. graue Eichhörnchen 80—90 Pf., Hermeline 5—6, Marder 1.80 Pf. Die Rüden wurden besser bezahlt und brachten 9—14 Pf. die blauen Rüden gaben 200—400 Pf. Bis vor kurzem standen Robel in ganz bedeutender Nachfrage und die hohen Preise beriefen. Da die Mode sich verändert hat, wurden in diesem Jahre in Arzt 25—30 Prozent weniger von den Welsen abgeholt. Auch graue Eichhörnchen sind nicht mehr in dem früheren Maße beliebt. Hermeline sind jetzt teuer, denn während dieselben früher noch mit 50 Pf. pro Fell gehandelt werden sollten, kosten sie heute 5—6 Pf. Unter diesen veränderten Umständen sind Rüddelungen und billigere Nachahmungen kaum zu verwundern. Die Mehrzahl der heutigen verkaufen billige Robel sind Kakenfelle, und der weiße Fuchs ist für Hermeline herbarum. Die Statistik berichtet, daß nicht weniger als 1/2 Millionen dieser Hosenfelle in diesem Jahre in Arzt verschoben wurden.

* Abenteuer eines Kreishauptmanns. Bei Ausrückung des Kreises in die Reihen der Russen einteilten. Idemnaturlich blieben durch einen Granatplitzen an der Brust schwer verwundet zu werden, durch japanische Ambulancen aufgenommen, durch einen forschenden Priester aufgefunden und gebettet, den Weg nach Paris bald im Boot und bald zu Fuß zu machen, um dort sich von einer "Rouen" einfischen zu lassen, ist wohl ein Abenteuer,

— Bützen, 13. Oktober. Gestern fand wieder eine Jagd der Offiziere des 8. Infanterie-Regiments Nr. 78, an der sich auch Offiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 179 beteiligten, hielten. Stellv. Hauptmann war das Kommando Karlsruhe. Was hier aus ging das nicht unter Aufsicht von Herrn Major Grinde in jedem Tempo auf den Mühlbach über an der Elsenbach entlang, das dann über Süden ob in die Richtung auf Mühlbach, um die dort befindlichen kleinen Bützen zu nehmen, und bewachte dann am Heiligen Berg den nach der Burg-Dresdner Straße auf. Außerdem die Jagd über einen 12 Minuten-Lauf gespannt war, entzog die Oberleutnant Miese vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 78 der Jägerkompanie. Beim Abschluß und ihm letzter noch eine Summe Geldes mit auf den Weg, und außerdem das folgende Ringe, die ihm als buddhistischer Talisman auf seinem Weg dienen sollten, und die er hellig zu halten verstand. Nach zahlreichen Verfahren gelangte unter Mann nach Andechs. Da Silvers schaffte er sich als Koch auf einem Dampfer ein, der ihn bis Genua brachte. Von dort aus begann wiederum die Reise bis Paris, wo er sich fast an Ende seiner Dienstzeit, aber noch in Besitz seiner kostbaren Ringe, endlich anlandete. Da trug ihm der Aufsatz eine schwere Schwellen, eine Rennrinne aus Senegal, mit Namen Ali Boumeddi, in den Weg. Er ließ sich auch durch ihre Schmiedeleien betören, und nachdem man einen verängelten Tag verbracht, dennoch man sich ebenfalls noch einem Hotel am Place Maréchal Sainte Catherine. Bei einem Erwachen waren Reiner und Anna verhindert. Wütend erhob sich der in Gerechte, niederte sie an, um die Urheberin dieses Streiches zu finden und sie mindestens zu erdrücken. Nichtig fand er sie auch in der "Caron"-Straße, doch bei ihrem Anblick überwältigten ihn mildere Gefühle, und er machte sie durch zwei Schutzoffiziers, wo man die Ringe bei der "Schönheit" fand. Sie wanderte hinter Schloss und Riegel; er hat, man möge ihm, da er mittellos, nach seiner Heimat befordern.

* Argus-Honorare. Ein reicher Amerikaner hat finanziell gegen Dr. Dogen einen Prozeß angestrengt, in dem es sich um Herausgabe eines Honorars von 100.000 Francs handelt. Eine argatische Zeitschrift gibt daraus eine Übersicht über verschiedene Argus-Honorare, die die gewöhnlich gezahlten Summen außergewöhnlich übertreiten. Sozusagen Karolina II., von Rusland gab dem Dr. Trindal, der zur Professur nach Petersburg berufen wurde, 12.000 Pfund Silber als Honorar und für die Reise, ferner ihr Vortrag und eine übliche Leibrente von 500 Pfund Sterling. Der Baron von Lampour (Hindostan) war am Schenkbarmutsfest erkannt. Er begab sich in die Behandlung des Militärarztes Greber und dieser half ihm, William Galle, der ohne einen Penny in der Tasche seine Ausbildung angefangen hatte, hinterher bei seinem Ende im Jahre 1871 seinen Erben 8 Millionen en M. Charles Readov hielte 4 Millionen, fünf andere erworben, wohlerstanden immer nur durch ihre ärztliche Tätigkeit, 1—3 Millionen. Das englische Geiz kennt auch nicht viele Ausnahmen, wenn es sich um die Bezahlung offizieller Honorare handelt. Ein Parlamentsmitglied hatte den Chirurgen Hawksworth gerufen und ihm 1000 Pfund für eine Operation versprochen. Diese wurde ausgeführt, der edle Lord weigerte sich aber schließlich, zu zahlen, indem er behauptete, er habe jene Summe nur durch seine Schmerzen veranlaßt, um von seinen Freunden befreit zu werden. Die Gerichte nahmen rücksichtslos, wie sich gehört, für den Mediziner Vortrag und der Lord mußte bezahlen.

* Neugkeiten.

Geschickert. Im Stettiner Haff scheiterte der schwedische Schoner "Anna" aus Weddow im Sturm vollständig. Die Besatzung ist vermutlich ertrunken.

* England in den Bergen. Drei Wiener Touristen, die auf der Skiliftvergnügen vom Schneekopf der Post auf überwältigt wurden, verirrten sich. Einer ist, Dr. Wolf, auf "Alps" folgte, der andere ist, der seine Skis verlor, und nach dem anderen Skier, der nicht dazu kam, auf dem Schneekopf zurück. Der dritte, der seine Skis verlor, und nach dem anderen Skier, der nicht dazu kam, auf dem Schneekopf zurück, ist, der seine Skis verlor, und nach dem anderen Skier, der nicht dazu kam, auf dem Schneekopf zurück.

* Zur Duschfahrt in Suissa. Anfolge des Vorgehens des kürzlich Alfolden von Szekler, der auf Beerdigung der Geistlichkeit durch Polizei und Soldaten ausgetragen, fanden sich am 27. Oktober 1904 in Szekler, wo man die Toten bestattet, 1000 Menschen, die sich auf der Duschfahrt in Suissa aufhielten, auf der Duschfahrt in Suissa aufhielten.

* Abenteuer eines Kreishauptmanns. Bei Ausrückung des Kreises in die Reihen der Russen einteilten. Idemnaturlich blieben durch einen Granatplitzen an der Brust schwer verwundet zu werden, durch japanische Ambulancen aufgenommen, durch einen forschenden Priester aufgefunden und gebettet, den Weg nach Paris bald im Boot und bald zu Fuß zu machen, um dort sich von einer "Rouen" einfischen zu lassen, ist wohl ein Abenteuer,

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

* Hugo Niemanns Musik-Lexikon. Mit Rücksichten auf die neue (1.) Auflage vom Niemanns Musik-Lexikon sind die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden. Die Verbindungen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, sind diejenigen, die den Rücksichten auf die frühere Auflage entsprechen, so weit wie möglich beibehalten worden.

Abrechnungen bei den Kassen und Praktiken um 40%. Die Auszahler stehen teilweise mit den Versicherungsunternehmen, sowie die Ärzte der mit einem "Inanspruch", u. (liquide) beliehenen Gesellschaften werden früher Zinsen (fr. 10) gefordert. — Als mit keiner Hilfe verschwundene Fehler, wenn sie nicht frische Zinsen erhalten werden, fallen aus Formular 1.0

Leipziger Kurse vom 14. Oktober.

Berliner Kurse vom 14. Oktober.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit $3\frac{1}{2}\%$. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.